

Vorsorge für kommende Blütenpracht

AUGUST Rosenliebhaber haben in diesen Tagen im Garten gut zu tun. Rückschnitt, Staudenteilung und der harte Kampf gegen Schädlinge

**Thüringer
Gartenfreunde**

VON SILVANA TISMER

Eichsfeld. Der August ist einer der Monate, in denen es im Garten reichlich Arbeit gibt, vor allem beim Thema Blütenpracht. Bernd Reinboth, Vorsitzender des Eichsfelder Kreisverbandes der Kleingärtner, gibt Tipps.

Ich mag Rosen sehr gern, auch Pfingst- und Christrosen. Ist jetzt nicht die Zeit, sich um sie zu kümmern?

Vollkommen richtig. Stauden, die im Frühjahr oder Frühsommer geblüht haben, können im August geteilt werden. Beim Teilen ist eine Grabegabel dem Spaten vorzuziehen, damit weniger Wurzeln verletzt werden. Die Pflanzen wachsen dann besser an.

So langsam hat es sich ausgeblüht, ab September wird es trist im Garten. Was kann ich denn dagegen tun?

Für frische Farbe im Beet sorgen Herbststauden, die jetzt gepflanzt werden können. Aber wir müssen weiterhin das nächste Jahr im Blick haben. Zum Beispiel die „Blühfaule Bart-Iris“ teilen. Kommen Schwertlilien in die Jahre, lässt ihre Blühleistung oftmals nach. Von August bis Oktober ist ein guter Zeitpunkt, um die Blütenstauden zu verjüngen und ihnen damit die nötige Vitalität zurückzugeben. Im Gegensatz zu vielen anderen Gewächsen lassen sich Bart-Iris sogar wieder an dieselbe Stelle pflanzen. Zur Bodenverbesserung

vorher etwas reifen Kompost einarbeiten.

Aber auch Edel-Rosen verlangen jetzt viel Aufmerksamkeit, oder?

Ja. Schneiden Sie bei allen öfter blühenden Rosen die verwelkten Blüten ab, damit die Rosen ihre Kraft in neue Blüten stecken können. Die einzeln stehenden Blüten der Edelrosen entfernen Sie zusammen mit den beiden obersten Laubblättern, die Blütenbüschel von Beet- oder Strauchrosen schneiden Sie kurz über dem obersten Blatt ab. Achtung: Einmal blühende Rosen mit einfachen Blüten sollten Sie nicht schneiden, denn sie tragen im Herbst je nach Sorte oft schöne Hagebutten. Wenn Sie die Pflanzen anschließend noch düngen, blühen sie ein zweites Mal.

Oft haben Rosen aber mit Krankheiten zu kämpfen...

Ja. Mit Rostpilz und Sternrußtau. Der Rosenrost bildet anfangs gelbliche Punkte auf der Blattoberseite aus, denen gelbe bis orange gefärbte Sporenlager auf der Blattunterseite folgen. Zum Herbst hin bilden sich hier auch dunkle Sporenlager. Deutlich sternförmige, nahezu schwarze Blattflecken, die sich rasch ausbreiten, verbunden mit einer frühen Vergilbung der Blätter und einem vorzeitigen Laubfall sind typische Symptome für den Sternrußtau.

Was kann ich tun?

Entfernen sie das infizierte Laub und entsorgen es. Setzen Sie zur Bekämpfung ab Befallsbeginn geeignete Pflanzenschutzmittel aus den Gartenfachmarkt ein oder verwenden Sie vorbeugend widerstandsfähige Rosensorten. Sternrußtau gilt gerade bei feuchten Bedingungen als ge-

fährliche und schwer bekämpfbare Krankheit und ist an den schwarzen Flecken gut zu erkennen.

In der Heiligenstädter Anlage hier habe ich dicke Hortensien gesehen, wie bleiben die blau?

Auf die Sommerdüngung achten. Spezialdünger sorgt den ganzen Sommer für die kräftige Farbe der Hortensien. Garten-Hortensien brauchen leicht sauren Boden (pH-Wert 5 bis 6), damit ihre Blätter sattgrün bleiben. Gelbliches Laub zeigt Mangelerscheinungen an. Sollen blaue Hortensien ihre Farbe behalten, brauchen sie aluminiumhaltiges Kalialaun. Deshalb sollten sie regelmäßig mit Spezialdünger für

Hortensien versorgt werden. An Blüten für einen schönen Blumenstrauß herrscht derzeit kein Mangel. Neben zahlreichen Sommerblumen und Stauden eignet sich auch die Schneeball-Hortensie sehr gut als Schnittblume. Wählen Sie mittelgroße Blüten, die noch nicht ganz geöffnet sind. Damit die Stiele möglichst lange halten, sollten Sie diese am besten morgens schneiden und gleich in handwarmes Wasser stellen.

Dieses Jahr haben wir mit Hitze und Trockenheit zu kämpfen. Kommt Rhododendron damit zurecht?

Wie alle immergrünen Pflanzen zeigen auch Rhododendren erst

sehr spät, dass sie unter Wassermangel leiden. Typische Symptome sind eingerollte Blätter und gelbbraune Brandflecken. Warten Sie mit dem Gießen nicht zu lange, denn Trockenschäden wirken bei immergrünen Sträuchern besonders störend und wachsen nur langsam wieder heraus. Weisen Ihre Rhododendren Blattsprekungen an der Unterseite und dunkle Kot-Tropfen an den Blättern auf, sollten Sie die Pflanze auf einen Netzwanzen-Befall hin prüfen. Befallene Blätter dürfen allerdings nicht auf den Kompost.

Wer keinen Garten hat, liebt meistens schön bepflanzte Balkons. Was raten Sie?

Pflanzen in Töpfen und Blumenkästen benötigen eine regelmäßige Wasserversorgung. Mit Wasserreservoirs oder Speichermatten im Topf- oder Kastenboden können Sie zwar ein bis zwei Tage ohne Gießen überbrücken. Verblühte Triebe sollten regelmäßig entfernt werden. Geranien sind zum Beispiel den ganzen Sommer über Garant für einen farbenprächtigen Balkon. Auf das Düngen von Geranien ist jetzt zu verzichten, vorausgesetzt, die Pflanzen sollen auch überwintern. Die Triebe reifen sonst nicht mehr rechtzeitig aus, bleiben weich und werden anfälliger gegen Pilzkrankheiten.

Ich liebe den Duft von Lavendel, er ist auch Anziehungspunkt für Bienen. Muss ich mich um den auch kümmern?

Der Blütenflor des Lavendels ist jetzt weitgehend verblüht und die Pflanzen brauchen einen leichten Rückschnitt. Damit verhindern Sie, dass die Zwergsträucher unnötig Energie in die Samenbildung investieren. Schneiden Sie einfach alle Triebe mit einer Heckenschere um etwa ein Drittel zurück.

Letzte Frage für heute: Was kann ich für meinen Rasen tun?

Im August lässt das Wachstum langsam nach. Rasen sollte nun zur Kräftigung erneut gedüngt werden. Am besten sind Langzeitdünger, weil sie die Nährstoffe langsam, aber kontinuierlich abgeben. So geht der Rasen gestärkt in den Herbst. Selbst das Vertikutieren ist noch möglich, allerdings nur bei Rasenflächen, die eine gut geschlossene Grasnarbe aufweisen. Sonst reicht die Zeit nicht mehr, um die Lücken zu schließen. Auch ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um Rasen auszusäen.



Bernd Reinboth (links) weiß genau, was ein Gartenfreund in diesen Augusttagen für Aufgaben hat, damit es auch nächstes Jahr prachtvoll blüht. Foto: Eckhard Jüngel